

47
231-1-7
Geschichte und Gesetze

des

V. 33
Schöpfungsvorganges.

Von

Hudson Tuttle.

Aus dem Englischen in's Deutsche übertragen,
mit einem Nachwort

von

Dr. H. M. Ahtner.

Erlangen.

Verlag von Ferdinand Enke.

1860.





00.35-2411

Druck von Junge & Sohn in Erlangen

I n h a l t.

Seite

Erster Theil.

I.	Mensch und Natur. Materie	1
II.	Entstehung der Weltkörper	27
III.	Theorie des Ursprungs der Weltsphären	58
IV.	Geschichte der Erde vom gasoceanischen Zustande bis zur Periode des cambrischen Systems	73

Zweiter Theil.

V.	Leben und Organisation	83
VI.	Das Reich der organischen Wesen	101
VII.	Einfluß der äußeren Bedingungen	121
VIII.	Tagen des Lebens	171
IX.	Geschichte des Lebens während der silurischen Gesteinbildung	177
X.	Die Schichten des alten rothen Sandsteins	187
XI.	Kohlenformation	195
XII.	Die permische und triasische Periode	201
XIII.	Dolith. — Lias. — Wealden	220
XIV.	Die Periode der Kreide	234
XV.	Periode der Tertiärgebilde	238
XVI.	Schlußfolgerungen	247
XVII.	Abstammung des Menschen	254

IV

Seite

Dritter Theil.

XVIII.	Das menschliche Gehirn	278
XIX.	Ueber Struktur und Funktionen des Gehirns und Nerven- systems in Bezug auf den Ursprung des Denkens . .	291
XX.	Untersuchung der Quelle des denkenden Geistes vom phi- losophisch-naturwissenschaftlichen Standpunkte aus . .	315
XXI.	Rückblick auf die Fortschrittstheorie. Schlußfolgerungen	323
	Nachwort des Uebersetzers	330

Erster Theil.

I.

Mensch und Natur. — Materie.

1. Wir stehen inmitten einer blühenden Schöpfung, umgeben von unausgesetzt wechselnden Scenen und Erscheinungen, welche bald durch Lieblichkeit unsere freudige Bewunderung erregen, bald durch ihre Erhabenheit uns mit bangender Ehrfurcht erfüllen. Wohin immer die Sinne wahrnehmend und beobachtend sich wenden, im Großen wie im Kleinen, begegnen sie dem gemessenen Spiel räthselhafter Kräfte. Wir wissen: diese Schöpfung existirt und wir in ihr. Hierauf beschränkt sich aber auch die ganze Auffassungskraft des beobachtenden Kindes wie des Wilden. Das „Warum“ und „Wofür“ liegt hinter einem für ihre Einsicht und ihr Erkenntnißvermögen undurchdringlichen Schleier; sie wissen weder wie noch durch welche Macht der großartige Bau der Schöpfung aufgerichtet, seine innern Werke in Bewegung gesetzt worden sind. Das Gerüste ist beseitigt und tiefes Dunkel herrscht über die Art und Weise, wie das Gebäude gezimmert worden. Die Schöpfung von heute verdeckt und verbirgt die von gestern, aus der selbst sie hervorgegangen.

2. Kann es uns wundern, wenn der Mensch, im Zustande der Wildheit, die um ihn her vor sich gehenden Veränderungen in der Natur mit einer Mischung von Ehrfurcht und